

Kunstgeschichtliche Frühlings-Studienfahrten 1932

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **36 (1931-1932)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-312578>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum 60. Geburtstag von Helene Christaller.

Am 31. Januar 1932 feiert Helene Christaller, eine der gelesensten Schriftstellerinnen unserer Zeit, in stiller Zurückgezogenheit ihren 60. Geburtstag. In weitesten Kreisen wurde sie erstmals bekannt durch ihr Buch «Gottfried Erdmann und seine Frau», das sie vor nun 25 Jahren geschrieben hat. Ihm sind eine grosse Zahl überaus erfolgreicher Bücher gefolgt und bis heute sind ihre Werke in einer halben Million über das ganze deutsche Sprachgebiet verbreitet und in viele Sprachen übersetzt worden. «Gottfried Erdmann und seine Frau» ist aber in seiner Unmittelbarkeit doch wohl ihr Meisterwerk geblieben und wir möchten es daher als eine glückliche Idee bezeichnen, dass ihr Verleger, Friedrich Reinhardt in Basel, gerade dieses Buch zur Feier ihres 60. Geburtstages in einer billigen Jubiläumsausgabe herausgebracht hat.

Welches ist nun aber die Eigenart der Dichterin und worin liegt der ungewöhnliche Erfolg ihrer Werke begründet? Helene Christallers Bücher sind *einfach*, *gütig* und *erlebt* und vermögen deshalb den einfachen Menschen und den Gebildeten in gleicher Weise zu fesseln und zu erquicken. *Einfach* — denn sie handeln stets von den wenigen, wirklich tiefen Mächten, die unser Dasein bestimmen: von der Liebe und vom Tod, von den Wellenschlägen des Schicksals im Menschenleben, von der Natur und von Gott. *Gütig* — denn es gibt keinen Richtgeist; man leidet und freut sich mit allen. Vor allem aber die Hauptsache: ihre Bücher sind *erlebt*. Helene Christaller schreibt nichts, woran sie nicht glaubt, und was sie schreibt, ist Bekenntnis persönlicher Erfahrung. Gerade in Büchern der neuesten Zeit, wie «Im Zeichen des Wassermanns» oder in «Als Mutter ein Kind war», tritt dieser Zug des Selbsterlebten beherrschend hervor. Alles in allem, ihre Bücher sind gute, fesselnde, ungrüblerische Lektüre, wie sie in alle unsere Büchereien gehört und die jedermann mit Genuss und Gewinn liest.

Kunstgeschichtliche Frühlings-Studienfahrten 1932.

Um die anlässlich der Messe in Florenz zwischen 20. März und 3. April zu halben Preisen ausgegebenen Billette auszunützen, findet *eine zehntägige Führung in Florenz* mit Ausflug nach San Gimignano und Siena statt. Führungshonorar Fr. 30. Gesamtkosten etwa Fr. 230. Zeit zwischen 20. März und 7. April.

Die *zweite vierzehntägige Führung in Rom* und Umgebung will vor den Denkmälern der Vergangenheit erleben lassen, was die «ewige Roma» in der Weltgeschichte bedeutet. *Die Stadt der Cäsaren*, das Wunderwerk der alten Welt, ist zertrümmert worden und untergegangen, aber verwandelt wuchs aus den Katakomben *das Rom der Christenheit* empor und wurde noch einmal als Sitz der Päpste in glänzender *Renaissance* das Haupt der Welt.

Tage in Rom (morgens: Kunstdenkmäler, Museen, Kirchen, Plätze; nachmittags: Stadtbilder, Volksleben) wechseln mit Ausflügen nach Frascati mit seinen Villen, Tusculum-, Albaner-, Nemisee, Tivoli, Villa Hadrian, ans Meer.

Führungshonorar Fr. 50. Gesamtkosten Fr. 350 bis Fr. 400. Auskunft: *Maria Gundrum, München, Giselastrasse 3/IV.*
